

**Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.****Jahresberichte der Industrie und des Handels.**

Die Gewinnung der Bergwerke, Salinen und Hütten im Deutschen Reiche und in Luxemburg während des Jahres 1909. (Vorläufiges Ergebnis.) Zusammengestellt im Kaiserlichen Statistischen Amte, vgl. die vorjährige Tabelle 22, 699 (1909).

Gattung der Erzeugnisse. Haupterzeugungsgebiete.	Die Werke, über deren Gewinnung bis Mitte März 1910 Berichte eingegangen waren, haben erzeugt					
	an Menge		an Wert		Durchschnittswert für die Tonne	
	1909 Tonnen	1908 Tonnen	1909 1000 M.	1908 1000 M.	1909 M.	1908 M.
<b>I. Bergwerkserzeugnisse.</b>						
Steinkohlen . . . . .	148 899 745	147 671 149	1 519 699	1 521 887	10,21	10,31
davon:						
Oberbergamtsbezirk Breslau . .	40 274 952	39 590 205	384 248	377 548	9,54	9,54
„ Dortmund . . . . .	82 803 676	82 664 647	823 000	831 405	9,94	10,06
„ Bonn . . . . .	16 094 613	15 989 814	195 390	196 042	12,14	12,26
Königreich Bayern . . . . .	759 351	707 868	9 494	9 029	12,50	12,76
„ Sachsen . . . . .	5 553 870	5 378 192	67 899	67 712	12,23	12,59
Elsaß-Lothringen . . . . .	2 467 066	2 367 742	28 741	28 911	11,65	12,21
Braunkohlen . . . . .	68 533 743	67 615 200	178 906	180 920	2,61	2,68
davon:						
Oberbergamtsbezirk Halle . . .	41 395 412	40 331 087	90 894	90 108	2,20	2,23
„ Bonn . . . . .	12 302 854	12 603 363	37 433	38 602	3,04	3,06
Graphit . . . . .	6 774	4 844	266	248	39,27	51,20
Asphalt . . . . .	77 537	89 009	727	774	9,38	8,70
Erdöl . . . . .	143 244	141 900	10 118	9 942	70,63	70,06
Steinsalz . . . . .	1 370 668	1 331 984	6 238	6 009	4,55	4,51
Kainit . . . . .	3 071 619	2 715 487	43 416	38 639	14,13	14,23
Andere Kalisalze . . . . .	3 969 554	3 383 535	38 227	32 437	9,63	9,59
Bittersalze (Kieserit, Glaubersalz usw)	538	6 505	4	39	7,44	6,00
Borazit . . . . .	149	128	24	22	161,07	171,88
Eisenerze . . . . .	<sup>1)</sup> 25 505 409	24 278 151	<sup>1)</sup> 97 988	99 527	3,84	4,10
davon:						
Oberbergamtsbezirk Dortmund .	343 835	336 683	1 343	1 346	3,91	4,00
„ Clausthal . . . . .	774 961	683 920	3 063	2 588	3,95	3,78
„ Bonn . . . . .	2 931 002	2 909 560	30 815	33 620	10,51	11,56
Elsaß-Lothringen . . . . .	14 442 880	13 281 589	42 148	40 480	2,92	3,05
Luxemburg . . . . .	5 793 907	5 779 279	12 792	13 337	2,21	2,31
Zinkerze . . . . .	723 565	706 441	42 836	34 986	59,20	49,52
davon: Oberbergamtsbez. Breslau.	598 167	584 011	29 846	23 676	49,90	40,54
Bleierze . . . . .	159 852	156 861	14 463	15 038	90,48	95,87
Kupfererze . . . . .	798 618	727 384	22 967	25 358	28,76	34,86
davon: Oberbergamtsbezirk Halle.	725 060	642 801	21 669	23 991	29,89	37,32
Silber- und Golderze . . . . .	7 510	7 653	723	862	96,27	112,64
Arsenikerze . . . . .	6 150	6 065	582	498	94,63	82,11
Manganerze . . . . .	77 177	67 692	918	815	11,89	12,04
Schwefelkies . . . . .	198 688	219 456	1 861	1 988	9,37	9,06
Andere Vitriol- und Alaunerze . .	286	411	3	3	10,49	7,30
Sonstige Erze . . . . .	10 609	8 688	905	771	—	—
<b>II. Salze aus Lösungen.</b>						
Chlornatrium . . . . .	647 939	665 651	18 504	18 519	28,56	27,82
davon:						
Oberbergamtsbezirk Halle . . .	110 902	119 270	3 335	3 533	30,07	29,62
„ Clausthal . . . . .	166 030	174 343	3 902	4 183	23,50	23,99
Chlorkalium . . . . .	629 393	511 256	67 744	56 173	107,63	109,87
Chlormagnesium . . . . .	31 526	29 775	656	563	20,81	18,91
Glaubersalz . . . . .	71 813	72 667	1 874	1 997	26,10	27,48
Kaliumsulfat . . . . .	68 539	55 756	10 818	8 561	157,84	153,54
Kaliummagnesiumsulfat . . . . .	38 722	33 149	2 932	2 786	75,72	84,04
Magnesiumsulfat . . . . .	53 812	42 977	904	827	16,80	19,24
Aluminiumsulfat . . . . .	56 096	53 958	3 483	3 320	62,09	61,53
Alaun . . . . .	4 179	3 802	493	444	117,97	116,78

<sup>1)</sup> Außerdem 7413 t im Werte von 22 000 M nicht bergmännisch gewonnen.

Gattung der Erzeugnisse. Haupterzeugungsgebiete.	Die Werke, über deren Gewinnung bis Mitte März 1910 Berichte eingegangen waren, haben erzeugt					
	an Menge		Wert an		Durchschnittswert für die Tonne	
	1909 Tonnen	1908 Tonnen	1909 1000 M	1908 1000 M	1909 M	1908 M
<b>III. Hüttenerzeugnisse.</b>						
Roheisen: darunter . . . . .	12 625 575	11 805 320	691 360	715 314	54,76	60,59
Gießereiroheisen . . . . .	2 248 792	2 102 375	124 420	130 806	55,33	62,22
Bessemerroheisen (saures Verfahren). . . . .	319 215	422 448	19 821	28 862	62,09	68,32
Thomasroheisen (basisches Verfahren) . . . . .	8 267 198	7 657 884	433 052	436 714	52,38	57,03
Stableisen und Spiegeleisen, einschl. Eisenmangan, Siliciumeisen usw. . . . .	1 041 435	837 067	69 915	68 361	67,13	81,67
Puddelroheisen (ohne Spiegeleisen) . . . . .	665 614	696 373	36 162	41 998	54,33	60,31
davon:						
Oberbergamtsbezirk Breslau . . . . .	850 327	928 589	51 946	58 962	61,09	63,50
„ Dortmund . . . . .	4 331 346	4 095 767	253 423	269 091	58,51	65,70
„ Bonn . . . . .	2 783 581	2 548 035	156 115	158 958	56,08	62,38
Elsaß-Lothringen . . . . .	2 314 713	2 182 249	112 286	113 195	48,51	51,87
Luxemburg . . . . .	—	—	73 404	69 420	47,28	53,40
Zink (Blockzink) . . . . .	219 766	216 490	94 973	86 006	432,16	397,27
davon: Oberbergamtsbez. Breslau . . . . .	139 196	141 462	58 714	55 098	421,81	389,49
Blei: a) Blockblei . . . . .	167 920	164 079	43 991	46 542	261,98	283,66
b) Kaufglätte . . . . .	3 059	5 339	851	1 622	278,20	303,80
Kupfer: a) Raffinad- einschl. Elektro- lyt- und Rosettenkupfer . . . . .	31 126	30 001	38 600	37 688	1240,12	1256,22
b) Schwarzkupfer zum Ver- kauf . . . . .	20 294	18 948	25 448	24 213	1253,97	1277,87
davon: Oberbergamtsbez. Halle . . . . .	202	206	187	195	925,74	946,60
c) Kupferstein zum Verkauf . . . . .	2 040	122	901	30	441,67	245,90
	Kilogramm		für 1 Kilogramm			
Silber (Reinmetall) . . . . .	400 562	407 185	28 137	29 699	70,24	72,94
Gold (Reinmetall) . . . . .	5 064	4 758	14 147	13 288	2793,49	2792,76
	Tonnen		für 1 Tonne			
Zinn: a) Handelsware . . . . .	8 994	6 374	22 479	16 145	2499,33	2532,95
b) Zinnsalz (Chlorzinn) . . . . .	3 247	2 266	5 193	3 629	1599,32	1601,50
Arsenikalien . . . . .	2 911	2 822	1 267	1 338	435,25	474,13
Schwefel (rein) . . . . .	1 185	811	102	69	86,08	85,08
Schwefelsäure <sup>1)</sup> :						
a) Englische Schwefelsäure . . . . .	1 296 314	1 274 216	35 579	34 734	27,45	27,26
b) Rauchendes Vitriolöl . . . . .	138 395	117 437	5 768	4 837	41,68	41,19
Vitriol: a) Eisenvitriol . . . . .	21 838	15 738	562	297	25,73	18,87
b) Kupfervitriol . . . . .	6 211	7 117	2 427	3 043	390,76	427,57
c) Gemischter Vitriol . . . . .	111	149	20	28	180,18	187,92
d) Zinkvitriol . . . . .	5 574	5 310	320	298	57,41	56,12
e) Nickelvitriol . . . . .	163	181	114	126	699,39	696,13
f) Farbenerden . . . . .	4 694	3936	477	506	101,62	128,56
<b>IV. Erzeugnisse aus Roheisen</b> . . . . .	16 176 753	13 529 188	1 916 595	1 885 511	—	—

<sup>1)</sup> Nur aus Erzen gewonnene Schwefelsäure.

[K. 558.]

### Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

**Die Brennessel als Webstoff.** Die Textilindustrie versucht seit Jahren eine ganze Anzahl von Ersatzstoffen für die gewöhnlichen Fabrikate, und es gelang mehrfach, Rohstoffe zu finden, die anscheinend so viel Vorzüge besaßen, daß sie als brauchbar angesehen werden konnten. Eingehendere Versuche bestätigten aber nicht immer die ersten guten Erfahrungen. Zuletzt wurden auch mit der Brennessel Versuche angestellt, die richtiger eine Wiederholung schon früher gemachter Versuche bedeuten. Erst jüngst gelang es einer Wiener Firma, ein Verfahren auszuarbeiten, das auf ein-

fache und billige Weise die Verarbeitung der gewöhnlichen Brennessel zu einer Webfaser ermöglicht, die allen Wünschen, die man an ein solches Rohmaterial zu stellen vermag, entspricht. Aus 100 kg Nesseln werden 13 kg Webfasern gewonnen, die von sehr guter Qualität sind und etwa 9 Kronen kosten. Da sie die Festigkeit der Bastfasern und die Geschmeidigkeit der Baumwolle besitzen, kann das Material ganz gut mit Ramie konkurrieren. Bisher ergaben die angestellten Versuche so befriedigende Ergebnisse, daß aller Wahrscheinlichkeit nach in der nächsten Zeit die Fabrikation der Nesselfasern in großem Maßstabe aufgenommen werden wird. (Nach Wiener Arbeiterzeitung.)

Massot. [K. 151.]

**Japan.** Das Zentralgesundheitsamt von Japan beschloß am 22./1., daß die Verwendung von Salicylsäure als Konservierungsmittel auch nach September 1911 gestattet werden soll. [K. 680.]

**Persien.** Laut Mitteilung der persischen Zollverwaltung vom 9./3. d. J. wird vom 7./7. d. J. ab der Art. 29 der Zollordnung, wonach die Ausfuhr von Teppichen, die mit Anilinfarben oder anilinhaltigen Farben gefärbt sind, verboten ist, mit aller Strenge durchgeführt werden. Bisher ist diese Bestimmung mit Rücksicht auf bereits abgeschlossene Verträge vielfach nicht angewandt worden. Gr. [K. 662.]

**England.** Die Gesellschaft The Nobels Explosives Co. in Glasgow war von der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. wegen Verletzung ihrer Patente zur Darstellung von Kontaktschwefelsäure verklagt worden. Die Beklagte, die früher erklärt hatte, sie arbeite nach Patenten einer deutschen Firma, in denen völlige Reinheit der Gase vorausgesetzt war, erklärte auf einmal nach 9tägiger Verhandlung unter Berufung auf einen Zeugen, daß die Fundamente der Klage nicht zutreffend seien, indem die Patente der Klägerin von der Beklagten überhaupt nicht benutzt würden, vielmehr mit unreinen Gasen und stark arsenhaltiger Kontaktmasse gearbeitet werde. Den Widerspruch zwischen beiden Äußerungen will Beklagte durch die Erklärung beseitigen, sie habe zwar von der betreffenden Firma eingehende Weisungen zur völligen Reinigung der Gase empfangen, dieselben indessen nicht beachtet, sondern nach ihrem eigenen Gutdünken gearbeitet. Die Klägerin zog darauf ihre Klage zurück. Die Kosten wurden zwischen den Parteien geteilt. Eigentümlich muß es allerdings erscheinen, daß die Beklagte das Gerichtsverfahren sich so lange hinschleppen ließ, ohne ihre eigentlichen Verteidigungsgründe sofort geltend zu machen. (Times 13./4. 1910.) [K. 676.]

Bei Winsford, (Cheshire) wird eine Rübenzuckerfabrik errichtet werden. [K. 679.]

Geschäftsabschlüsse. Barclay & Sons, Ltd., London 3 $\frac{3}{4}$ %; International Nickel Co., Ltd., London 1 $\frac{1}{2}$ %; Marmite Food Extract Co., Ltd., London, Nahrungsmittelfabrik 4%; San Sebastian Nitrate Co., Ltd., London 6%; Val de Travers Asphalt Co., Ltd., London 10% (8%).

Neugründungen (Kapital in 1000 Pfd. Sterl.). British Roumanian Oil Co., Ltd., London, 200, Petroleumraffinerie; Crude Rubber Washing Co., Ltd., London, 250; Electra Oil Syndicate of Mexico, Ltd., London, 30; Hayoepe (Dutch Burneo) Rubber Co., Ltd., London, 215; Isaac Spencer & Co. (Hull), Ltd., Hull, 50, Ölfabrik; London and Maikop Oil Corporation, Ltd., 60; Newfoundland Oilfields, Ltd., London, 200. [K. 686.]

**Schweiz.** Zolltarifentscheidungen. Unter die Tarifnummer 873 (Zollsatz 70 Frs. für 1 dz) fallen alle im Feuer oder auf elektrolytischem Wege vergoldeten oder versilberten, im Tarif nicht anderweit genannten Waren aus unedlen Metallen und deren Legierungen, mit Inbegriff derjenigen aus Nickellegierungen und Bronze. — Paraffin-,

Stearin-, Talg-, Walratkerzen sind, nur sofern sie nicht farbig oder verziert sind, und soweit es sich nicht um Baumkerzen handelt, nach T.-Nr. 1136 mit 16 Frs. für 1 dz zollpflichtig, andernfalls unterliegen sie nach Tr.-Nr. 1135 einem Zollsatz von 25 Frs. für 1 dz. — Seife in Flocken, parfümiert oder nicht, unterliegt nach T.-Nr. 1142 einem Zollsatz von 40 Frs. für 1 dz. — l. [K. 673.]

Die Chemische Fabrik vorm. Sandoz, Basel, beantragt 8 (4)% Dividende. Gr.

**Gibraltar.** Durch eine Verordnung vom 2./3. 1910 ist vom gleichen Tage ab die Einfuhr von Zündhölzern, zu deren Herstellung die gemeinhin als weißer oder gelber Phosphor bekannte Masse gebraucht ist, nach Gibraltar verboten worden. Gleichzeitig ist die Verwendung von weißem Phosphor bei der Herstellung von Zündhölzern in Gibraltar verboten, während der Verkauf solcher Phosphorzündhölzer noch bis Ende 1910 gestattet ist. — l. [K. 668.]

**Schweden.** Für die Orkla Gruben-A.-G., die mit 6 Mill. Kr. Aktienkapital in dem Trondhjem-Bezirk die größten Gruben mit kupferhaltigem Schwefelkies in Norwegen betreibt, berechnet man den diesjährigen Export auf 70—80 000 t, die hauptsächlich nach England, Deutschland, Frankreich und Belgien gehen. Ein großes Konzentrierungswerk wird jetzt angelegt, um rund 100 000 t Erz pro Jahr zu liefern. — Schwedens erste Radiumfabrik bei Horbholm ist jetzt in vollem Betrieb. Der Hochofen soll eine Tonne Erz pro Tag verarbeiten können. dn.

**Österreich-Ungarn.** Zolltarifentscheidungen. Fixiersalz (photographisches), aus reinem Natriumthiosulfat (unterschwefligsaurem Natrium), in Detailaufmachung — T.-Nr. 622 — 15% vom Werte oder 120 Kr. vertragsmäßig 40 Kr. für 100 kg. — Natriumperborat — überborsaures Natrium von weißer Farbe; es dient als sauerstoffabgebendes Bleich- und Oxydationsmittel — T.-Nr. 622 — 120 Kr., vertragsmäßig 40 Kr. für 100 kg. — l. [K. 672.]

**Wien.** „Schodnica“-A.-G. für Petroleumindustrie. Reingewinn 27 539 Kr. Dividende 1 Kr. per Aktie. Die Verhältnisse in der Petroleumindustrie haben im abgelaufenen Jahre keine einheitliche Entwicklung genommen. Einerseits konnten sich infolge der Sanierungsmaßnahmen der Regierung die Rohölpreise erheblich bessern, andererseits war jedoch eine fortgesetzte Entwertung der Raffinerieprodukte zu verzeichnen. Dieser unnatürliche Entwicklungsgang findet seine Erklärung in dem rücksichtslos geführten Kampfe jener hartnäckigen Konkurrenz, die es darauf abgesehen zu haben scheint, durch systematische Untergrabung unseres Inlandsgeschäftes den österreichischen Export vollständig lahmzulegen. Was vor allem nottut, ist ein festes Zusammenschließen und eine stramme Organisation der Industrie selbst.

Der Verband der Österr.-ungar. Kautschukwarenfabriken hat in mehrtägiger Verhandlung beschlossen, die derzeit gültigen Verkaufspreise von technischen Gummiwaren, dem Beispiel der deutschen, englischen und amerikanischen Fabriken folgend, je nach Qualität um 10, 20, 40 und 50% zu erhöhen. Rohgummi ist seit der letzten Preisregulierung, das ist seit Oktober

vorigen Jahres, je nach Sorte um 100—200% gestiegen. N. [K. 687.]

Mit der Betriebsetzung der *Entbenzinierungsanstalt* in Drohobycz werden die Staatsbahnen in Galizien nunmehr die Heizung der Lokomotiven mit den von der staatlichen Anstalt hergestellten Produkten besorgen. Es soll aber auch bei einem Teil der Alpenbahnen diese Feuerung eingeführt werden, und in Oderberg werden große Heizkörper errichtet werden, um auch im Zugverkehr zwischen Galizien und Wien Heizöl zu benutzen. N.

Die *Portlandzementfabrik A.-G.* Lengenfeld verteilt für das abgelaufene Jahr keine Dividende. N.

Die *Länderbank* beabsichtigt gemeinsam mit der *Ungar. Eskompte- und Wechselbank* die Errichtung einer großen *Zuckerfabrik* in Ungarn. N.

Die *Silber- und Kupfergewerkschaft Seekar* in den Tauern, Salzburg, wurde an ein deutsches Konsortium verkauft, an dessen Spitze der Bergingenieur Dr. O. Hecker in Berlin steht. Es wird beabsichtigt, den Betrieb in intensiver Weise aufzunehmen und insbesondere einen 300—400 m langen Stollen anzulegen. N.

#### Deutschland.

Laut Bundesratsbeschluß vom 17./2. d. J. kann zur Verwendung bei der Herstellung von Tannin fein gemahlener inländischer Zucker nach Vermischung mit 5% pulverförmigem Tannin, dessen Gehalt an Gerbstoff mindestens 50% beträgt, steuerfrei abgelassen werden. —I.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat folgende *Erlasse* an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin veröffentlicht:

1. Betr. Verkehr mit verflüssigten und verdichteten Gasen.

Aus Anlaß der Prüfung eines Transportgefäßes für flüssiges Chlor von 1100 l Inhalt ist von der liefernden Fabrik die Höhe der nach B 2 der Gebührenordnung zur Polizeiverordnung, betr. den Verkehr mit verflüssigten und verdichteten Gasen, mit 110 M zu berechnenden Prüfungsgebühr beanstandet, weil sie in keinem angemessenen Verhältnis zum Werte des Gefäßes und zu den Aufwendungen des Dampfkesselüberwachungsvereins stände. Die Einwendungen erscheinen berechtigt. Bei Aufstellung der Gebührenordnung war nicht bekannt, daß Transportgefäße dieser Größe im Verkehr sind. Nach Vereinbarung mit dem Zentralverbande der preußischen Dampfkesselüberwachungsvereine soll daher der Höchstsatz der Gebühren beschränkt werden. Ich ersuche Sie, die Gebührenordnung gefälligst bald durch nachstehenden Zusatz hinter Buchstabe b unter B 2 zu ergänzen:

„mit der Maßgabe, daß für ein einzelnes Gefäß der Höchstbetrag der Prüfungsgebühren 50 M nicht übersteigen darf.“

2. Betr. *Eisenbahnbeförderung* neuer Sprengstoffe.

Die in Nr. 12 des Reichsgesetzblattes für 1910 enthaltene Bekanntmachung des Reichseisenbahnamtes vom 9./3. 1910 läßt folgende Sprengstoffe zur Eisenbahnbeförderung zu:

1. Donarit I.

2. Siegenit und Wettersiegenite (Erweiterung der Zusammensetzung des bisher zugelassenen Siegenits).

3. Alkalsit-A.

Unter Bezugnahme auf meinen Erlaß vom 14./2. 1908 (HMBI. S. 45) mache ich bekannt, daß diese Versendungserlaubnis auf Antrag von

zu 1. der Sprengstoff-A.-G. Carbonit in Hamburg,

zu 2. der Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co., A.-G. in Hamburg,

zu 3. der Dynamit-A.-G. vormals Alfred Nobel & Cie., in Hamburg erteilt ist. Gr. [K. 693.]

Das *Zinksyndikat* hat im Hinblick auf die derzeitige Marktlage den Preis für Rohzink um 1,50 M für 100 kg ermäßigt. Zu diesem reduzierten Preise sollen jedoch nur mäßige Mengen abgegeben werden, in der Annahme, daß diese leicht vom Konsum aufgenommen werden, so daß die Preise voraussichtlich in nicht zu ferner Zeit wieder hinaufgesetzt werden können. dn.

**Aus der Kaliindustrie.** Die chemischen Werke von Leopoldshall (Concordia, Ver. Chemische Fabriken, Staßfurter Chemische Fabrik Vorster usw.), die Rohsalze für den anhaltischen Fiskus und andere Zechen ohne eigene Fabriken bis zu 6 Wochen „nach Ablauf des Syndikats“ zu verarbeiten haben und durch die Beseitigung der Sonderfabrikeneinrichtung des neuen Kaligesetzentwurfes arbeitslos werden müßten, machten eine Eingabe an den Reichstag und die Regierung zwecks Berücksichtigung ihrer vitalen Interessen.

In der *Kaligesetzkommision* des Reichstages hat sich eine Mehrheit für einen neuen *Kaligesetzentwurf* gefunden, der den ersten Entwurf fast völlig über den Haufen wirft. Der neue Entwurf sieht von der Bildung eines Zwangssyndikats ab und beschränkt sich im wesentlichen auf die Kontingentierung des Absatzes und die Festlegung der Preise. Um einen Zwischenhandel nach dem Auslande zu verhindern, bestimmt ein neuer § 4a: Der Auslandsabsatz darf nur von Kaliwerksbesitzern oder durch Vereinigungen von solchen erfolgen. dn.

**Kaliwerke Steinförde, A.-G.** Der heutige Stand der Teufe beträgt 127,56 m; der Vorschacht wird mit 140 m seine Endteufe erreicht haben. Das Kalilager liegt in einer Teufe von 640 m, doch soll bis 750 m abgeteuft werden. Man hofft, im September 1910 mit dem Austeufen des eigentlichen Schachtes mittels Handarbeit beginnen zu können und die Endteufe von 750 m bis Juni nächsten Jahres zu erreichen. Für den in Aussicht genommenen Bankkredit in Höhe von 140 000 M will der Aufsichtsrat die Bürgschaft übernehmen. Im ganzen ist noch ein Kapital von 3 326 000 M zum Fertigbau des Werkes einschl. Chlorkaliumfabrik nötig. dn.

**Berlin. Stärkemarkt.** Bei völlig unveränderten Preisen war das Geschäft während der verflossenen Woche ganz minimal. Das Angebot in Nachprodukten bleibt immer noch spärlich, und hierfür sind die Forderungen verhältnismäßig hoch. Namentlich geringste Qualitäten sind fast gar nicht angeboten, während gute Nachfrage hierfür besteht. Die Notierungen von voriger Woche (S. 740) haben auch heute noch Geltung. dn.

A.-G. für Kohlensäureindustrie.

Reingewinn 220 996 (213 331) M. Dividende 12% (wie im Vorj.). Die Aussichten seien bisher günstig, weiteres sei davon abhängig, ob die Einigkeit in der Kohlensäureindustrie bestehen bleibt. Infolge ihrer Liquidität könne die Gesellschaft einen Konkurrenzkampf aushalten. *dn.*

**Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-A.-G.** Der Geschäftsgang des Jahres 1909 wurde laut Geschäftsbericht durch eine weitere Steigerung des Absatzes in allen Produktionszweigen und durch größere Exportlieferungen in Sprengstoffen und Kriegsmaterial günstig beeinflusst. Abschreibungen 585 822 (506 030) M. Reingewinn 1 011 733 (634 204) M. Dividende 20 (15)%. Vortrag 172 940 (123 804) M. *dn.*

Die Verhandlungen der Spirituszentrale mit dem Hefesyndikat haben zu einer Vereinbarung geführt. Von den im Hefeverband vereinigten bisherigen Outsiders der Spirituszentrale treten die Produzenten von ca. 13 Mill. Hektoliter (gefordert waren als Minimum nur 12 Mill. Hektoliter) der Zentrale bei. Man hofft, daß auch einige noch außenstehende Betriebe, wie die Düsseldorfer Firma Oppenheimer, sich später anschließen werden. *dn.*

**Düsseldorf.** Die Chemische Fabrik für Hüttenprodukte, Oberkassel, beendete am 31./12. 1909 ihr erstes Geschäftsjahr. Die neuen Maschinen kamen erst im letzten Vierteljahr in Betrieb. Abschreibungen 14 433. M. Reingewinn 22 534 M. Rücklage 6121 M. Dividende 4% gleich 12 000 M. *Gr.* [K. 691.]

Nachdem die Einsprüche gegen die Errichtung der neuen Fabrikanlage der Elektrochemischen Fabrik Kempen-Rh. in höchster Instanz seitens des Handelsministeriums endgültig zurückgewiesen worden sind, wird der Betrieb Ende dieses Monats in dem neuen Werke aufgenommen.

**Frankfurt a. M.** Ver. Schwarzfarben- und Chemische Werke A.-G. zu Niederwalluf. In der Farbenfabrik ließ sich, trotz starker Beschäftigung und gesteigertem Umsatz, nennenswerter Gewinn nicht erzielen, infolge völligen Tiefstandes der Verkaufspreise. Durch ständig gebesserte Einrichtung der Fabriken ließen sich weitere Ersparnisse erzielen, welche dem Werke auch in Zukunft zugute kommen werden. Reingewinn 127 288 (86 604) M. Dividende 8% = 88 000 (7% = 77 000) Mark. Vortrag 17 288 (604) M. *Gr.* [K. 692.]

**Chemische Fabriken Gernsheim-Heubach A.-G.** Abschreibungen 51 866 (40 080) Mark. Reingewinn 62 271 (57 824) M. Dividende 6 (5)% auf 600 000 M Aktienkapital. Die schwebenden Verbindlichkeiten mit 0,55 (0,57) Mill. Mark sind immer noch im Vergleich zum Aktienkapital relativ hoch. Die Verwaltung hofft für das neue Jahr auf ein gutes Erträgnis. *ar.*

**Hamburg.** Chemische Düngerefabrik in Rendsburg. Reingewinn 191 740 (254 622) Mark, Dividende 8 (12)%. *ar.*

**Anglo-Continental** (vormals Ohlendorffsche) Guanowerke. Der Wettbewerb war so scharf, daß selbst der vorhandene größere Bedarf an Düngemitteln den Rückgang der Preise nicht aufhalten konnte; in erster Linie gilt dies für Superphosphate. In allernächster Zeit wird in Linn, dem Rheinhafen Krefelds, mit dem Bau der Guano- und Superphosphatfabrik be-

gonnen, die an die Stelle des, weil nicht erweiterungsfähig, später still zu legenden Emmericher Werkes treten soll. Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen 459 549 (474 974) M. Reingewinn 1 273 384 (1 441 984) M. Dividende M 6,5 (7,5)%. Vortrag 52 851 (52 131) M. Grundstücke, Gebäude, Maschinen 2 289 701 (2 634 444) M. Vorräte 15 239 279 (16 685 520) M. Debitoren 3 778 306 (3 341 570) M. Aktienkapital 16 Mill. Mark, Reservefonds 665 000 (600 000) M. *Gl.* [K. 694.]

**Hannover.** Deutsche Asphalt-A.G. der Limmer und Vorwohler Grubenfelder. Die Hoffnung auf eine Besserung hat sich nicht erfüllt, und zwar infolge schlechter Witterungsverhältnisse, des geringeren Absatzes an Asphalt-Mastix und der Zurückhaltung der städtischen Behörden. Zum Teil wurden die Ausfälle durch die neu aufgenommene Art der Straßenbefestigung mit Hartasphalt ausgeglichen. Abschreibungen 53 790 (53 713) M. Reingewinn 130 870 (237,095) M. Dividende 4,5 (8)%. Für das laufende Jahr erhofft man ein günstigeres Ergebnis. *ar.*

**Köln.** Im allgemeinen herrschte während der Berichtswoche für die verschiedenen Artikel des Ölmarkts sehr feste Tendenz, von einzelnen Ausnahmen natürlich abgesehen. Preisermäßigungen sind einstweilen wohl ausgeschlossen, die Konsumenten decken sich indessen meist nur für kurzen Zeitraum ein.

Leinöl war in der vergangenen Woche besser begehrt, die Notierungen stellten sich vorübergehend teurer, da die Rohmaterialpreise stark angezogen haben. Rohes Leinöl prompter Lieferung notierte gegen Schluß der Woche etwa 77½ M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Der Konsum macht jedoch nicht den seitens der Fabrikanten gewünschten Fortschritt. Leinölfirnis wird nicht unter 79 M mit Faß ab Fabrik verkauft. Der hohen Preise wegen sieht man sich in Kreisen der Verbraucher mehr nach Ersatzmitteln um. Speiselelinöl notierte bei Schluß des Berichtes zwischen 80 und 81 M. Bei der für die Fabrikanten ungünstigen Lage des Saatmarktes ist auf Preisermäßigung für Leinöl wohl kaum zu hoffen.

Rüböl war in vergangener Woche im großen und ganzen sehr ruhig, die Preise haben sich kaum verändert, wenn auch hier und da etwas billigere Offerten von Verkäufern vorgelegen haben. Fabrikanten notierten 62,50 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentingöl stellte sich schließlich auch etwas teurer. Die Nachfrage war gerade nicht sehr groß, auch war Amerika selbst zu Preiserhöhungen nicht geneigt, aber es ist zu berücksichtigen, daß am europäischen Markt die Vorräte nur relativ gering sind, während in der nächsten Zeit vielleicht doch vermehrter Bedarf zu erwarten steht. Verkäufer bedangen für nahe Ware 91,50 M per 100 kg mit Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl tendierte im allgemeinen fest. Deutsche Ware notierte je nach Anforderung zwischen 85—94 M per 100 kg zollfrei ab Fabrik.

Harz unverändert fest. Nahe Ware war im Laufe der Woche gut gefragt, während man sich für spätere Lieferung weniger interessierte.

Wachs teuer und gut gefragt. Karnauba grau bis zu 205 M per 100 kg loco Hamburg.

Talg wenig offeriert, aber stark gefragt. Weißer australischer Hammeltalg 78 M per 100 kg Hamburg transit.

—m.

**Ludwigshafen a. Rh.** Badische Anilin- und Sodafabrik, A.-G. In Ergänzung der auf S. 697 mitgeteilten Abschlußziffern seien folgende Ausführungen dem Geschäftsbericht entnommen: Die Besserung, die bereits gegen Ende des vorhergehenden Jahres eingesetzt hatte, erwies sich als andauernd und zeigte sich auf allen Verkaufsgebieten, insbesondere auch in den Vereinigten Staaten. Eine Ausnahme machte Japan, wo der Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Geschäft lastete. Die Farbstoffpreise haben unter dem scharfen Wettbewerb wieder vielfach Einbuße erlitten. Das Indigogeschäft hat sich in ruhigen Bahnen bewegt und nahm einen befriedigenden Verlauf. In Norwegen nähert sich der Ausbau der ersten Stufe des großen Rjukanfalles mit 120 000 PK. der Vollendung. Gleichzeitig ist die Errichtung der zugehörigen Fabrik so weit gefördert worden, daß sie voraussichtlich im Laufe des Jahres 1911 mit ihren Erzeugnissen auf dem Markte erscheinen wird. Die Mersey Chemical Works, die die Gesellschaft im Verein mit den ihr verbündeten Firmen zum Schutze wichtiger Patente in England zu errichten genötigt war, sind im Betriebe.

ar.

**Mannheim.** Die Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik, A.-G., Mannheim-Neckarau nimmt die Fabrikation von Kunstseide auf, nachdem eine größere Reihe von Versuchen abgeschlossen wurden.

Gr. [K. 690.]

**Neugründungen** (Kapital in 1000 M.). Bergbau- u. Vertriebsges. m. b. H., Artern, 20; „Triumph“ Abziehpapier u. Tapetenfabrik, G. m. b. H., Köln-Nippes, 40; Vogtenrath & Wagner, G. m. b. H., Duisburg (Farben, Lacke usw.), 20; Cedin Werke, G. m. b. H., Wiesbaden (chem.-pharmazeutische Präparate), 25; Dolomit-Pulverfabrik Scherer & Hempel, Draisendorf; Chemische Fabrik Reinmetall, G. m. b. H., Charlottenburg, 50; Langscheder Dampf-Ringofenziegelei Heinrich Rothvoß sen., zu Dellwig b. Langschede; Kunststeinwerke Niederfinow, G. m. b. H., Berlin, 95; Granitoidkunststeinplatten, Zementwaren usw.; Braunkohlenwerk Grottau Winter & Co., Berlin; Hupfeld & Beckmann, Bergwerks- und Hüttenprodukte, Berlin; Hartsteinwerk Oejendorf, G. m. b. H., Hamburg; Kalksandstein, Trockenmörtel usw. 120; Ariston Formstaubwerke m. b. H., Leipzig, künstl. Graphit, 60; Chemische Fabrik Progreß, G. m. b. H., Berlin, 20; Gaswerk Veitshöchheim A.-G., Bremen 80; Gipswerke Eltingen-Leonberg Eppinger & Schüle, Leonberg.

**Kapitalserhöhungen.** Union Brauerei m. b. H., Krefeld, 245 000 (210 000) M.; Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke Glückauf, A.-G., Zechau 5 (4) Mill. Mark; Pavierfabrik Sebnitz, A.-G., Sebnitz 1 (0,6) Mill. Mark; Ilse Bergbau-A.-G. zu Grube, 10 (8) Mill. Mark; Nürnberger Mörtel- und Kalkwerke, G. m. b. H., Nürnberg 190 000 (90 000) M.

**Kapitalherabsetzungen.** Markmann Gipswerke in Tettendorf, G. m. b. H., 30 000 (100 000) M.

**Liquidationen.** Chemische Fabrik Schöneberg, G. m. b. H.; Württembergische Bleicherei- und

Appretur, G. m. b. H., Kirchheim u. Teck; Chemisch-pharmazeutische Fabrik F. E. Essig, G. m. b. H., Oberschönweide. dn.

### Dividenden:

	1909 %	1908 %
A.-G. f. Bergb., Blei- und Zinkfabr., Stolberg u. Westf. . . . .	5	5
Chem. Fabrik zu Heinrichshall, A.-G. . .	5	8
Frankfurter Asbestwerke, A.-G. vorm. L. Wertheim . . . . .	4	6
Ölw. Stern Sonneborn A.-G., Hamburg	10	7,5
Bredower Zuckerfabrik, A.-G. (gesch.)	0	0

### Tagesrundschau.

**Leipzig.** Das Komma an der falschen Stelle. (Urteil des Reichsgerichts vom 22./2. 1910. Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Walther - Leipzig.) Ein eigenartiger Fall stand kürzlich vor dem Reichsgericht zur Entscheidung, der diesem Gelegenheit gab, bedeutsame, für den Handelsverkehr wichtige Ausführungen über die Anfechtbarkeit von Verträgen wegen Irrtums zu bringen.

Eine Fabrik (Putzwollfabrik) in E. hatte der Firma F. & G. in B. Zinnschleifmehl unter Übersendung einer Probe zum Kauf angeboten. Die Firma ließ diese von dem Chemiker Sch. in D. untersuchen und erhielt die Auskunft, daß sie 71,38% Zinn enthalte. Darauf bot die Firma 66 M für 100 kg. Dieses Angebot nahm die Fabrik an, und es kam ein Vertrag auf Lieferung von 4 bis 5000 kg sukzessive zu näher vereinbarten Bedingungen zustande. Als die Käuferin ihrerseits nach einer Lieferung von 1000 kg das Zinnschleifmehl zu entsprechenden Preisen nicht absetzen konnte, erfuhr sie auf eine Anfrage von dem Chemiker, daß er aus Versehen das Komma eine Stelle zu weit rechts gesetzt und das Mehl nur 7,138% Zinn enthalten habe. Es kam nunmehr, da die Käuferin sofort die Annahme der Lieferung ablehnte und den Vertrag wegen Irrtums anfocht, zwischen den Parteien zum Prozeß. Der Chemiker Sch. trat dem Rechtsstreit als Nebenintervenient bei, nachdem ihm die beklagte Firma den Streit verkündet hatte. Vom Landgericht wurde die Klage abgewiesen, dagegen verurteilte das O.-L.-G. Köln die beklagte Firma zur Zahlung gegen Lieferung, indem es ausführte:

Das Zinnschleifmehl werde des darin enthaltenen Zinnes wegen gehandelt. Das Wesen des Mehles sei also, daß es Zinn enthalte. Es bleibe aber gleichgültig, wie hoch der Gehalt an Zinn sei. Wohl könne dessen Höhe eine wesentliche Eigenschaft sein, wenn nach dieser Höhe verkauft werde, so daß der Abschluß des Vertrages von ihr abhängig sein solle. Dies sei aber nicht der Fall, wenn nur eine der Parteien in ihrem Innern, und ohne daß dies dem anderen Teile in den Vertragsverhandlungen erkennbar gemacht würde, eine bestimmte Höhe des Zinngehaltes dem Vertragsabschlusse zugrunde lege. Wenn sich also die beklagte Firma in vorliegenden Falle hinsichtlich der Höhe des Zinngehaltes geirrt habe, so liege kein Irrtum über eine nach § 119, Abs. 2 des B.G.B. wesentliche Eigen-